

# Herzanalyse

Lukas 12,16-21

2. Juli 2017

Sämi Schmid

Heute hören wir eine Geschichte, die Jesus vielen Leuten erzählt hat. Es ist ein Gleichnis. Gleichnisse sind erfundene Geschichten von Jesus, womit er eine wichtige Wahrheit ausdrücken will.

Wenn Jesus lehrte, war er in der Regel irgendwo im Freien. Da waren ganz unterschiedliche Leute dabei. Seine Jünger natürlich. Aber auch ganz viele Interessierte und Schaulustige. Am Anfang von Lukas 12 heisst es, dass Hunderte, ja Tausende bei Jesus waren.

Es waren also ganz viele Leute da, als Jesus diese Geschichte erzählte: Lk 12,16-21

**Es lebte einmal ein reicher Mann. Es geschah, dass er eine besonders gute und grosse Ernte einbringen konnte.**

**Da überlegte er sich: Was soll ich jetzt tun? Denn meine Lagermöglichkeiten reichen längst nicht mehr aus, meinen Ernteertrag aufzunehmen! Dann sagte er zu sich: Ich will Folgendes tun: Ich reisse meine Scheunen nieder und baue grössere und bessere. Dann kann ich dort mein ganzes Getreide und alle meine andern Vorräte aufbewahren!**

**Danach kann ich zu mir selbst sagen: Mensch, du hast jetzt mit all deinen gelagerten Gütern für viele Jahre vorgesorgt! Jetzt kannst du dich entspannen, so richtig feiern mit Essen und Trinken, und es dir gut gehen lassen!**

**Doch Gott sagte zu ihm: Du dummer Mensch! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert werden. Und wem wird dann all das gehören, was du so sorgfältig angesammelt hast?**

**So wird es jedem ergehen, der Reichtümer für sich selbst sammelt, aber keinen Reichtum entwickelt in der Beziehung mit Gott!**

Für wen erzählte Jesus wohl diese Geschichte? Was ist in den Köpfen der Zuhörer von damals vorgegangen und was für Gedanken habt ihr?

Ich habe meinen ersten Punkt überschrieben mit:

## Wir Reichen

Jesus beginnt seine Geschichte mit dem Satz:

**Es lebte einmal ein reicher Mann.**

Ich stelle mir vor, wie die Zuhörer damals sofort irgendeine Person vor Augen hatten, die sie als reich bezeichnen würden. (der, oder der, oder der). Sie hatten ein Bild von diesen Reichen. Und damit war für sie gleichzeitig auch klar, dass Jesus diese Geschichte für diese Reichen erzählt. Nur schade, dass diese Reichen grad nicht da sind und es nicht hören. Ja es ist gut, wenn Jesus diesen Leuten mal den Tarif durchgibt. (so sind auch die Bilder gezeichnet, die ich gefunden habe)

Genau dasselbe machen wir heute noch. Die wenigsten von uns fühlen sich von diesem Gleichnis von Jesus so direkt angesprochen. Wir sehen uns nicht als die Reichen unserer Gesellschaft. Es gibt ganz viele Leute, die noch reicher sind als du und ich. Diese müssten jetzt da sein du zuhören!

Aber ich bin überzeugt, dass Jesus an dich und an mich gedacht hat, als er diese Geschichte erzählt hat. Wir gehören alle zusammen zu den sehr reichen Leuten dieser Welt. Natürlich gibt es noch reichere als uns. Es kommt darauf an, mit wem wir uns vergleichen. Natürlich, wenn wir uns mit den Allerreichsten vergleichen, die Millionen scheffeln, fühlen wir uns wie arme Schlucker.

Trotzdem sind wir sehr reich. Denn wenn wir uns mit den Armen dieser Welt vergleichen, wird uns schnell klar, dass wir sehr reich sind.

- Sauberes Wasser (1 Mia Menschen haben kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung)
- Hunger (jeder neunte Mensch geht am Abend ins Bett, ohne etwas gegessen zu haben)  
In Afrika sind im Moment 20 Mio. Menschen direkt vom Hungertod bedroht. Jemen, Südsudan, Somalia, Nigeria. Zwischen 20'000 – 30'000 sterben täglich an Hunger.
- 65 Mio. sind auf der Flucht (Krieg, Hunger, Unterdrückung, Verfolgung)
- Slums: Allein in Indien leben 68 Mio. Menschen in Slums
- Kriegszerstörung in vielen Ländern

Ich weiss nicht, ob jemand nach diesen Bildern noch sagen kann er/sie sei nicht reich.

Es gab mir recht zu denken, als mir bei den Vorbereitungen bewusst wurde: ich bin dieser reiche Mann, von dem Jesus hier redet. Das sind nicht irgendwelche andern Personen, sondern das bin ich.

## Beschenkt

Kommen wir zurück zum Gleichnis von Jesus. Am Anfang heisst es:

**Es lebte einmal ein reicher Mann. Es geschah, dass er eine besonders gute und grosse Ernte einbringen konnte.**

Da ist also der reiche Mann. Ihm geht es sowieso schon sehr gut. Er hat mehr als genug zum Leben. Und dieser reiche Mann wird nun zusätzlich von Gott mit einer grossen Ernte beschenkt. Er wird gesegnet. Bis hierher ist alles gut. Da hat es nichts Verwerfliches oder Schlechtes drin.

Das ist ja genau unsere Situation. Uns geht es gut. Wir haben alles, was wir zum Leben brauchen. Wir müssen kein schlechtes Gewissen haben, dass es uns gut geht. Und es ist auch so, dass wir von Gott jeden Tag auf's neue beschenkt werden. Die Frage ist nun, wie wir damit umgehen, was Gott uns gibt.

Erklärung am Flipchart

- Da ist ein Mensch, der schon sehr viel besitzt.
- Nun bekommt er noch etwas dazu.
- Was könnte er damit machen?
  - Das Normale ist: Ich behalte es für mich (Ich denke in erster Linie an mich)
  - Ich kann es teilen (ein Teil für mich, ein Teil für jemand anders)
  - Ich kann es ganz weg geben.

Nun ist die Frage: Wer oder was beeinflusst meine Entscheidung, was ich mit dem mache, was ich geschenkt bekomme?

Mein Herz! Dein Herz! Die Haltung meines Herzens entscheidet, was wir in solchen Momenten machen. Und ich behaupte jetzt einmal, dass es für die meisten von uns ganz normal ist, dass wir es in erster Linie für uns nehmen. Wir denken uns gar nichts dabei. Unser menschliches Herz giert danach. Ich will es haben. Ich will es besitzen. (Bilder) Wenn ich das auch noch habe, geht es mir besser.

Kürzlich habe ich einen Spruch von Willi Sontopski gelesen, der genau das beschreibt:

Alle Menschen wollen nur das Beste, die meisten allerdings nur für sich.

## Unser Herz

Damit kommen wir mit dieser Geschichte von Jesus an einen entscheidenden Punkt: Zu unserem Herz. Es geht nicht um das Herz von irgendwelchen andern reichen Leuten, sondern um das Herz von dir und von mir.

Unser Herz ist an diesem Punkt sehr oft krank, oder mindestens höchst gefährdet. Das wird schon beiden kleinen Kindern sichtbar.

- Da bekommt ein Kind eine Schokolade. Und wie reagiert es? Das ist meine Schokolade! Ich habe sie bekommen! Die gehört mir!
- ⇒ Wenn man älter wird, streitet man nicht mehr um Schokoladen. Dieselbe Thematik spielt sich in andern Bereichen ab.

Die Geschichte von Jesus geht so weiter: Nachdem unser reicher Mann eine grosse Ernte bevorsteht, überlegt er sich:

**Was soll ich jetzt tun? Denn meine Lagermöglichkeiten reichen längst nicht mehr aus, meinen Ernteertrag aufzunehmen! Dann sagte er zu sich: Ich will Folgendes tun: Ich reisse meine Scheunen nieder und baue grössere und bessere. Dann kann ich dort mein ganzes Getreide und alle meine andern Vorräte aufbewahren!**

Wir merken sofort, das ist ein absolut fähiger Mann. Er denkt unternehmerisch und hat den Instinkt, genau im richtigen Zeitpunkt das Richtige zu tun. Auf seinem Hof ist die Ernte im Gang und bald merkt der Chef: Das gibt einen Ertrag wie noch nie. Also jetzt muss sofort gehandelt werden. Weil in seinen Scheunen niemals alles Platz hat, entschliesst sich der Mann, sie abzureissen und grössere zu bauen. Nur so kann er seine ganze Ernte auch verwerten und nutzen.

Was im ersten Moment sehr vorbildlich aussieht (Vorderbühne), sieht hinter dem Vorhang recht problematisch aus. Und weil Jesus ja hinter den Vorhang in unser Herz sieht, erzählt er diese Geschichte.

In diesen zwei Versen braucht der reiche Mann 3x das Wort mein:

- Meine Lagermöglichkeiten, meine Scheunen, mein Getreide.

Dies zeigt etwas auf, von seinem Herz und von seiner Art zu denken. Er denkt in erster Linie für sich. Und darin ist er sehr klug und geschickt. Der bringt es zu etwas. Er will das Beste herausholen – für sich! Es käme ihm nicht in den Sinn, etwas davon andern zu geben.

Und der Vers 19 entlarvt sein Herz noch stärker:

**Danach kann ich zu mir selbst sagen: Mensch, du hast jetzt mit all deinen gelagerten Gütern für viele Jahre vorgesorgt! Jetzt kannst du dich entspannen, so richtig feiern mit Essen und Trinken, und es dir gut gehen lassen!**

Dieser reiche Mann hat die Vorstellung: Viel Besitz = gutes Leben. Und genau da liegt unsere menschliche Gefährdung! So ist unser Herz. So denken wir in vielem. Natürlich hast du keine grosse Scheune, aber eher ein Bankkonto. Wir suchen dafür bessere Anlagestrategien und bessere Gewinn-Chancen.

Und genau deshalb erzählt uns Jesus diese Geschichte, und kommt zu einem ernüchternden Resultat unserer Herzanalyse:

## Ernüchterndes Resultat

Zu diesem in unseren menschlichen Augen sehr geschickten und weisen Mann, sagt Gott:

**Du dummer Mensch! Noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert werden. Und wem wird dann all das gehören, was du so sorgfältig angesammelt hast?**

Du dummer Mensch! In andern Übersetzungen lesen wir: Du Narr! Weshalb nennt Jesus diesen Mann so?

- ⇒ Das ist eine Frage, die ihr kurz miteinander überlegen könnt. Weshalb nennt Jesus diesen Mann (mich) ‚dummer Mensch!‘ oder ‚Narr!‘?
- ⇒ Evtl. sammeln.
- Du setzt deine Hoffnung auf das Falsche! Du suchst Lebenserfüllung im Besitz, im Materiellen.

- Du lässt dich täuschen wie Adam und Eva im Garten Eden. Du meinst, wenn du das hast, dann ...
- Du bekommst nie genug davon. Der Besitz stillt den wahren Hunger nach Leben nicht.
- Du denkst sehr kurzfristig. Du hast nicht die ganze Wahrheit im Blick.
- ...

Genau so ist mein Herz! Genau so ist dein Herz. Da ist unsere Gefährdung. Deshalb sagt Jesus in Mt 6,21: **Erkennt doch: Dort, wo euer Schatz ist, dorthin zieht es euer Herz.**

Und in Mt 6,24:

**Niemand kann zwei Herren dienen. ... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld.**

Ich denke nicht, dass jemand von uns vor dem Auto, vor dem Haus oder gar vor dem Kontoauszug der Bank niederkniet und sagt: Ich bete dich an. Das wäre ja offensichtlich falsch. Trotzdem sieht Jesus bei dir und bei mir eine grosse Gefährdung an dieser Stelle. Denn es kommt ganz schleichend und für die meisten unsichtbar. Wir stehen wahrscheinlich alle in der Gefahr, Gott und unserem Besitz/Geld zu dienen.

Wir haben vor kurzem ein anderes Auto gekauft. Das ist natürlich neuer und besser und hat einiges gekostet. Und ich habe gemerkt, wie genau ‚dieses Spiel‘ beginnt.

- Das ist unser Auto. Jetzt müssen alle Sorge tragen. Etc.
- ⇒ Das ist ja nicht grundsätzlich falsch. Aber dahinter steht genau das kranke Herz. Ich habe gemerkt, das ist jetzt meine Schokolade, die ich vielleicht nicht teilen will.

## Empfehlung von Jesus

Vor diesem Gleichnis gibt uns Jesus eine Empfehlungen für dieses ganze Thema. In Vers 15 sagt er:

**Passt auf und nehmt euch sehr in Acht vor jeder Art von Habgier! Denn das wahre Leben eines Menschen besteht nicht aus materiellem Überfluss und auch nicht aus dem, was er besitzt.**

Ich weiss nicht, wie es euch geht. Aber das Wort ‚Habgier‘ tönt irgendwie krass. (ich doch nicht!) Aber ich denke, dass es eine alltägliche Realität ist, die auch unter uns Christen oft unerkannt bleibt.

Wer sich selbst beobachtet, der muss zugeben: Ja, Jesus hat Recht!

Wenn du gewisse kranke Stellen an deinem Herzen erkannt hast, dann geht es jetzt nicht nur darum, dass du dich zusammennimmst und dich ab sofort bemühst, richtig zu leben. Halte dein Herz der heilenden Kraft von Jesus hin. Denn er hat uns zugesagt:

- **Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.** (Hes 36,26)